

10. April 2020 Losung

RR Peter Kollmar

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Freude hat an seinen Geboten. (Psalm 112, 1)

Lehrtext

Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu Hirten und Bischof eurer Seelen. (1. Petrus 2, 24-25)

„...und neigte das Haupt und verschied!“ Karfreitag. Das Ende, der Tod, die Ausweglosigkeit. Diese Erfahrung mit-erleiden. Und nicht schon von Ostern reden. Wenn Jesus schon für uns gelitten hat und gestorben ist, dann sollten wir sein Leiden und sein Sterben zumindest würdigen. Uns bewusst machen, was wir da bekennen: „für uns gelitten und gestorben“. Wenigsten heute wie die Jünger und Frauen mitempfinden und ihm nachgehen – auf seinem Weg zum Tod am Kreuz. Mit diesem Menschen, diesem Mann Jesus aus Nazareth, der hier gefoltert und verhöhnt wird. Das Haupt voll Blut und Wunden... gebunden mit einer Dornenkrone. Hier ist es nicht das Haupt seiner Kirche. Es ist der malträtierte Kopf des lebendigen Jesus. Es sind die Schmerzen, die Todesqualen dieses lebendigen Menschen, der auf das Kreuz genagelt wird.

Wir ahnen seine Qualen und seine Todesangst. Etwas, das wir am eigenen Leibe nie selbst erleben möchten. Etwas so Brutales, das wir es auch an Karfreitag nicht hören möchten. Dann lieber die theologischen Deutungen des Kreuzestodes - aus der Perspektive nach Ostern. Nun muss nicht mehr davon gesprochen werden, wie die Wunden zugefügt und erlitten werden. Sondern wie sie zum Kennzeichen werden, dass Jesus der auferstandene Christus ist. Wie als Beweis dafür der heutige Lehrtext: Aus einer späteren Zeit nimmt er Bezug auf Christus, den Auferstandenen. Nicht auf Jesus aus Nazareth. Auch heute muss also schon Ostern sein. So darf „Karfreitag“ selbst nicht an Karfreitag sein.

Aber in der Bibel ist Karfreitag unersetzbar. Als der große Triumph der Katastrophe: Jesus gekreuzigt und gescheitert. Die Jünger und Frauen unter dem Kreuz verlassen, seelisch gestorben, ohne jegliche Hoffnung: Ihr Messias ist tot. Die Botschaft des Mannes aus Nazareth erledigt. Das Vertrauen auf Gottes Hilfe gebrochen.

Das Leben ist dahin. Karfreitag. Alles ist verloren.